Gunter Preuß

Fußspuren werde ich hinterlassen

Texte fürs Hörspiel, Theater und Fernsehen

Engelsdorfer Verlag - 2009

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Bibliografische Information durch
die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de
abrufbar.

ISBN 978-3-86901-588-0
Copyright (2009) Engelsdorfer Verlag
Alle Rechte bei Gunter Preuß!
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de
29,90 Euro (D)

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Inhalt

EIN TAG AUS DEM LEBEN DES ULLI FERCH **7**

HÖRSPIEL, RUNDFUNK DER DDR, 1974

ICH SAGE DIE WAHRHEIT **24**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1975

ROBBES KAMPF UM VINETA **37**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1975

MUZELKOPP **52**

SCHAUSPIEL, SCHAUSPIELHAUS LEIPZIG, 1977

TSCHOMOLUNGMA **104**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1980

DIE BLAUE FLAMME **127**

FILMSZENARIUM, NICHT PRODUZIERT, 1982

WINTERNACHTSMÄRCHEN **168**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1983

MARGIT MIT DER STUPSNASE **186**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1986

MEIN NAME IST HEINZ GUCKUCK **194**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1986

WARUM FRESSEN ESEL NESSELN NICHT? **202**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, RUNDFUNK DER DDR, 1986

DAS GROßE ZWERGENSPIEL **211**

SCHAUSPIEL, THEATER DER ZEIT 7/1988

DIE SCHULE AUF DEM BAUM **246**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, DEUTSCHLANDSENDER KULTUR, 1992

Urheberrechtlich geschütztes Material!

GEISTERSTUNDE **263**

HÖRSPIEL FÜR JUGENDLICHE, WDR, 1992

MENSCH, BIST DU SCHÖN! **284**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, SDR, 1993

GEFANGEN **294**

FUNKMONOLOG, SDR, 1993

SPIEGELSCHERBEN **303**

HÖRSPIEL FÜR JUGENDLICHE, WDR, 1993

DER RASTLOSE MAUI **315**

HÖRSPIEL, SDR, 1994

DIE HEXENLOVESTORY DER ELSTER **338**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, BAYERISCHER RUNDFUNK, 1994

DAS NEUESTE AUS DEM HEXENWALD **353**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, BAYERISCHER RUNDFUNK, 1995

SEGELOHR **374**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, WDR, 1995

GEFANGEN **388**

SCHAUSPIEL, NICHT AUFGEFÜHRT, 1996

AM MARTERPFAHL **435**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, WDR, 1996
STÜCK, THEATER AN DER PARKAUE, 1999

ANNABELLA UND DER GROßE ZAUBERER **455**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 1996
UNTER: DES GROßEN ZAUBERERS HAUS, STÜCK, THEATER AN DER PARKAUE, 1996

DAS MESSER **481**

HÖRSPIEL, MDR, 1997

Urheberrechtlich geschütztes Material!

RENDEZVOUS **497**

TEXT FÜR BÜHNE UND FUNK
UNTER: KAUM ZU GLAUBEN, ABER WAHR, BAYERISCHER RUNDFUNK, 1997
UNTER: VOM KATER, EINER MAUS UND VIERZEHN SCHWEINSOHREN, THEATER AN DER PARKAUE, 1999

DER ZUSAMMENSTOß **510**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, BAYERISCHER RUNDFUNK, 1998

KURZSCHLUSS **521**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 1999
STÜCK, THEATER AN DER PARKAUE, 1999

GESICHTER UND MASKEN - GESPRÄCHE AUS DER DUNKELKAMMER **528**

TEXTE FÜR BÜHNE UND FUNK, NICHT AUFGEFÜHRT, 1999

LIEBGOTT **578**

HÖRSPIEL, NICHT PRODUZIERT, 2000

DAS KLEINE HEXENEINMALEINS **600**

THEATERSTÜCK UND MUSICAL-LIBRETTO FÜR KINDER UND ERWACHSENE, 2003
TUSCH-THEATER TETEROW, 2003

DAS INTERVIEW **639**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2004

LUDWIG WEIßE, ANNETTE SCHERZER UND PHILIP MARLOWE **646**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2004

WEITSPRUNG **653**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2004

SCHULMAUS OTTILIE NAGEZAHN **666**

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2005

FUßSPUREN WERDE ICH HINTERLASSEN **681**

HÖRSPIEL, NICHT PRODUZIERT, 2006

Urheberrechtlich geschütztes Material!

KLEINE HEXE TOSCANELLA VERKAUFT DEM TEUFEL IHR SCHWEIN..... 720

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2007

DIE FALLE 748

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2007

BIN ICH KRANK, VERLIEBT ODER WAS? 780

HÖRSPIEL FÜR KINDER, NICHT PRODUZIERT, 2007

ALLES PALETTI! 807

HÖRSPIEL FÜR MENSCHEN UND GESPENSTER, WDR, 2008

FOLGENDE TEXTE SIND IM SAMMELBAND NICHT VORHANDEN:

EIN VERDAMMT WUNDERSCHÖNER TAG, FERNSEHFILM, FERNSEHEN DER DDR, 1976

HOCHZEITSREISE, FERNSEHFILM, FERNSEHEN DER DDR, 1979

GROßE LIEBE GESUCHT, FERNSEHFILM, FERNSEHEN DER DDR, 1986

STEIN IN MEINER FAUST, STÜCK, LANDESBÜHNE NIEDERSACHSEN, 2008

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ein Tag aus dem Leben des Ulli Ferch

Hörspiel, Rundfunk der DDR, 1974

Personen

Erzähler
Ulli Ferch, junger Metallfacharbeiter
Paul, Meister
Vati, Kollege
Wernicke, Kollege
Monsieur, Kollege
Irene, Ulli Ferchs Freundin, Studentin
Horst, Irenes Badebekanntschaft
Großvater, Ulli Ferchs Großvater
Männe, Kraftfahrer
Straßenbahnfahrer
Frau, in der Straßenbahn
1. Volkspolizist
2. Volkspolizist
Frau Wagner, Sekretärin der Projektierung
Dr. Hansen, Abteilungsleiter der Projektierung
Teichmann, Mitarbeiter der Projektierung
Mädchen, weint um ihr kaputtes Spielzeug

Wecker tickt.

Erzähler Was ist ein Tag? Nicht viel. Die Summe unserer Selbst, darum alles.
Titelansage.

Erzähler Es ist fünf Uhr morgens und er liegt nur in einer Badehose auf seiner Liege und schläft, der Ulli Ferch. Das Fenster der Kammer unterm Dach steht weit offen. Es ist Sommer, heiß und schwül auch die Nächte. Liegt also auf seiner Liege, der Ulli Ferch, das Haar wie ein Schrubber, zottlig und etwas über die Ohren, die Sonne des Sommers auf seiner Haut, und er lächelt im Schlaf.
Weckerklingeln. Ulli Ferch *erwacht gähnend, singt dann:*

Ulli Ferch Oh, welch ein Tag, was für ein wunderschöner Morgen! Verdammt, da bin ja wieder mal verdammt knapp dran. Punkt Sechs muss meine Maschine laufen.

Erzähler Vier Wochen wohnt er hier, in diesem Zehnquadratmeterzimmer mit abgeschrägter Wand, Liege, einem Schrank, Tisch, Stuhl, Gitarre an der Wand. Dann ihr Fotografie. Gelber Sand, grünes Wasser. Sie, groß,

Urheberrechtlich geschütztes Material!

blondzöpfig, so ein Husch von Lächeln um den Mund. Halb Kind, halb Mutter, da ist alles da, in richtiger Größenordnung, am richtigen Fleck. Irene.

Ulli Ferch *verlässt polternd die Wohnung. Tür knallt ins Schloss.*

Ulli Ferch Verdammt! Das war für zarte Ohren wieder zu laut.

Er springt die Treppen hinunter.

Nichts wie weg, mein Alter, sonst musst du dir wieder was anhören von der Nachbarin. Nun heißt's spurten, sonst segelt mir der Kahn noch auf und davon.

Abfahrtssignal der Straßenbahn.

Bahnfahrer Na, hast es ja wieder mal gerade so geschafft. Ich warte nur auf den Tag, an dem du mal gehörig auf die Nase fällst.

Frau Drängeln sie doch nicht so junger Mann! Wir stehen hier schon wie die Sardinen.

Ulli Ferch Die liegen, die Sardinen, gute Frau. Immer tief durchatmen. Ist doch ein toller Tag heute.

Frau Toller Tag? Du arbeitest jedenfalls in keiner Wäscherei, mein Großer! Da gibt's keine tollen Tage, nur Hitze und Nässe.

Ulli Ferch Der Onkel fährt ja heute unsere Blechkiste wie ein Stier!

Frau Wenn der so weiter fährt, landen wir eines Tages noch auf dem Friedhof.

Ulli Ferch Aber, aber! Wer wird denn bei diesem Sonnenschein so schwarz sehen?

Bahnklingeln. Ulli Ferch *singt und pfeift.*

Ach, dieser Tag! Welch ein Tag! Sei mir gegrüßt, du neuer Tag! Tschüs, allesamt!

Erzähler Nun läuft er durch Straßen und Gartenanlagen, der Ulli Ferch. Singt und weiß gar nicht so recht warum. Ihm ist einfach danach. Er ist voll von dem, was das Alter Jugend nennt. Vor vier Wochen ist der Ulli Ferch weg vom frisch bezogenen Bett, vom geregelten Essen, von Großvaters fluchen beim Frühstück über den zu kleinen Fuhrpark im Betrieb. Von Vaters Sorgen mit der Kulturarbeit, den Menschen beizubringen, dass kulturelles Leben im kissengepolsterten Sessel beim Fernsehgeflimmer eher Ende als Anfang ist. Weg auch von Mutters Äther- und 4711 Duft und dem unbehaglichen Gefühl eines Tages aus lauter Besorgnis unter ihrem Skalpell zu liegen. 'Willst du verreisen, so plötzlich?', hatte die Mutter gefragt. 'Will ich', hatte er geantwortet. 'Verreisen, so ein bisschen, so um ein paar Ecken und länger als sonst.' Großvater hat schnell noch ein Ungeheuer von Wecker in Ulli Ferchs Koffer gepackt, dabei gegrinst und gesagt: 'Ferch, das ist ein biblischer Wecker. Achte seiner, er hat bisher jeden zur Auferstehung gebracht.'

Ulli Ferch Na endlich, meine Bude. Oho, ein neues Schild haben wir uns geleistet: *VEB Feinmechanikwerk II.* Hm.

Mojn, Kuller.

Kuller Morgen, Ferch.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ulli Ferch Grüß dich, du kahlköpfiger Schützer des Betriebes! Ein Tag ist das! Alles glänzt.

Kuller Freche Schnauze, Ferch. Zeigst wohl kein Ausweis mehr, hä?

Ulli Ferch *rennt durch den Betrieb.*

Ulli Ferch Einen wunderschönen guten Morgen!

Tag auch!

Meine Verehrung, schöne Frau!

Tach.

Erzähler Na endlich, der Umkleideraum. Spind steht an Spind. Der Geruch nach Scheiß, Parfüm und Maschinenöl.

Ulli Ferch Mann, schon fünf vor sechs und keinen Knopf mehr am Kittel. Verdammt. Du lächelst ja, Irenchen. Ein verrücktes Foto ist das. Da soll einer draus klug werden. Irene, so ganz anders guckst du heute, so – fremd. So als ob du nicht mehr ganz zu mir gehörst. Da ist doch dieser Kerl dran schuld, wie heißt er doch gleich, dieser Dingsda – dieses Horstchen. Badebekanntschaft, dass ich nicht lache. Na tschüs dann, Kleines, bis heute Nachmittag. Raus aus dem Umkleideraum, weg von der Liebe. Nein, die kann mit, muss mit, auch zur Arbeit. Die eine Liebe beißt die andere nicht.

Getrappel. Die Tür schlägt zu.

Morgen, Leute!

Gedankenstimme:

Da glänzt meine Werkstatt. Die Maschinen stehen in Reih und Glied auf Hochglanz poliert. Achtung – der Ulli Ferch nimmt jetzt die Parade ab, General über eine Armee von Maschinen, Soldat der Technik, Facharbeiter schon ein halbes Jahr.

Erzähler Da sind seine Leute. Sie stehen über Pauls Schreibtisch gebeugt, alle älter als er. Wernicke, Monsieur, Vati und Paul. Schon am frühen Morgen hochrot und schwitzend, immer in Erregung über irgendwas, Paul, Brigadier und Kumpel. Er hat einen Plan, eine Zeichnung vor sich liegen, ein neues Projekt.

Paul Hier stimmt doch was nicht, verflixt noch mal. Ist das nun Links- oder Rechtsgewinde?!

Wernicke Komm schon, Grünspecht. Du musst dir auch mal angewöhnen, deinen Wertesten eine halbe Stunde früher aus den Federn zu heben.

Vati Lass doch den Jungen in Ruhe, Wernicke.

Monsieur Natürlich, der liebe Vati nimmt unsern Nachwuchscasanova natürlich an die schützende Hand.

Ulli Ferch *singt:*

Ulli Ferch Heut ist ein wunderschöner Tag!

Paul Ruhe, Ferch! Das ist doch wieder mal zum verrückt werden! Wir haben hier weiß Gott ein anderes Problem am Hals..

Wernicke Seht euch das doch noch mal genau an hier. Ist das nun Links- oder Rechtsgewinde?

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Erzähler Nun stehen sie über die Zeichnung gebeugt. Der Ulli Ferch mitten drin. Fünf Köpfe, fünf Welten, sich voneinander entfernend, sich wieder findend, weil sie sich suchen und brauchen – hier in ihrer Arbeit und bei manchem zu Hause. Sie streiten, schimpfen – die Maschinen werden teuer, von Minute zu Minute, wenn sie nicht laufen. Ulli Ferch und seine Kollegen können mit ihrer Arbeit nicht beginnen, bevor die Unklarheit in der Zeichnung nicht geklärt ist.

Wernicke So ergibt das alles keinen rechten Sinn ...

Monsieur Das sagt Monsieur auch doch schon lange. Aber wann hättet ihr schon mal auf mich gehört. Dabei habe ich so gute Tipps für euch, was die schönen Damen betrifft.

Ulli Ferch Dann lass doch mal hören, Monsieur.

Wernicke Ruhe da, Paul hat sich an die Strippe gehängt.

Paul Paul hier, gib mir doch mal die Projektierung, Schnucke. Was heißt denn hier – falsch verbunden? Kann denn die Kiste nicht einmal funktionieren!

Vati Nur die Ruhe bringt's, Paul.

Paul Ja, Lisa, Paul hier, die Projektierung will ich. Was – da nimmt keiner ab?! Die Projektierung hat Sitzung.

Monsieur Das war doch klar. Die sitzen sich wieder mal die Hosen durch. Da haste deinen wunderschönen Tag, Ulli. Bist doch immer ganz verrückt auf jeden neuen Tag. Es könnte dir ja mal zu wenig passieren.

Vati Lass mal den Jungen, Monsieur, der ist schon in Ordnung.

Ulli Ferch Schon gut, Vati. Monsieur kann mich mal.

Monsieur Das hättest du wohl gern, was?

Vati Also, immer dieser Streit.

Paul Da stehen wir ja heute Abend noch hier rum, Männer! Jemand muss mit dieser verwünschten Zeichnung zur Projektierung. Und zwar im Schweinsgalopp. Los, Ferch, zwitschere ab.

Ulli Ferch Bin schon unterwegs, Paul!

Paul Nimm dir einen Wagen, Ulli!

Ulli Ferch Ist geritzt, Kollegen!

Wernicke Und wir können hier inzwischen Däumchen drehen.

Erzähler Der Ulli Ferch steckt sich die Zeichnung unters Hemd. Und draußen ist er. Den Gang vor, die Treppe runter, über den Hof zum Fuhrpark. Die Sonne sticht zu wie ein Messer, und er denkt an Irene, an heute Nachmittag. Tauchen werden sie, sich festhalten unter Wasser, bis ihnen die Luft ausgeht. Dann auf der Decke liegen, sich in die Augen sehen. Wie ihre Augen wohl heute sein werden, lustig, ruhig, blau, grün?

Ulli Ferch Verdammt. Nun penne nicht am helllichten Tag. Nachmittag ist nicht jetzt. Jetzt muss ich eine Benzinkutsche auftreiben.

Erzähler Da sind die Garagen, rechts davon die Baracke der Fahrleitung. Davor steht der Kraftfahrer Männe mit freiem Oberkörper. Er spritzt mit dem

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Wasserschlauch den Schmutz einer Woche von seinem LKW. Ein Schuss in Richtung Ulli Ferch. Drei Sekunden Wolkenbruch.

Männe He, Weltkugelstemmer**!** Komm doch mal zu mir, eine Sekunde!

Ulli Ferch Keine Zeit, Männe! Was liegt denn an? Ich bin noch nicht fertig mit dem *Kapital*, erst bei Seite fünfzig, ist ja schließlich kein Krimi. Wir sprechen ein andres Mal darüber. Ich suche Großvater. Brauche dringend einen Wagen!

Männe Aber, aber, Weltrekordler der Gewichtheber. Lies von mir aus auf dem Lokus, in einer langweiligen Versammlung, in einer Kneipe oder im Grünen. Aber Lies. Der alte Ferch ist in der Baracke.

Ulli Ferch Na also. Mehr wollte ich doch gar nicht.

Männe Vorsicht!

Ulli Ferch Verdammt, die Zeichnung wird doch nass!

Großvater Was heißt denn hier *keine Zeit*?! Das sind doch nicht mal fünf Minuten! Ich höre!

Ulli Ferch Prost Mahlzeit! Großvater an der Strippe. Telefoniert wieder mit dem Teufel und dem lieben Gott wegen des neuen Fuhrparks. Mut hat der Alte. Verdammt – wie lange will mich der Alte noch warten lassen?!

Großvater Das sind doch alles große – Bürokraten sind das, diese unsterblichen Jaja- und im entscheidenden Moment Neinsager. Die meinen, Ökonomie ist heute genügend Geld in der Tasche, aber dass sie damit für die nächsten Jahre arbeiten müssen, daran wollen sie nicht denken. Aber verlass dich drauf, ich werde diesen ... Kollegen, den werde ich so lange Feuer unter den – Allerwertesten machen – was?, klar doch, was denn sonst?
Ich will ...

Erzähler Da sitzt er auf dem Schreibtisch, der Großvater, und natürlich, er schimpft, flucht. Etwas gibt es immer, was seinen Blutdruck auf hundertachtzig bringt. Aber Großvater schimpft nicht nur, da wäre er kein Ferch. Er muss die Welt anfassen und verändern können, mit seinen großen kräftigen Händen. Ferch junior trampelt seine Unruhe auf die quietschenden Dielenbretter. Er mag den Alten. Manchmal, wenn es eine Entscheidung zu treffen gilt, versucht er in Großvaters Haut zu schlüpfen und mit seinem Kopf das Problem zu durchdenken. Dann noch die eigene Meinung dazu, das ergibt eine klare Antwort. Aber jetzt denkt der Ulli Ferch nur an den Wagen, und der Alte telefoniert ...

Ulli Ferch Mach doch mal eine Sekunde Pause, Großvater. Ich brauch einen Wagen, und schnell!

Erzähler Der Hörer zerbricht fast die Gabel. Der alte Ferch rutscht vom Schreibtisch, langt sich eine Flasche ohne Etikett aus dem Regal, nimmt einen Hieb.

Großvater Was? Einen Wagen brauchst du? Warum nicht gleicht eine Segeljacht? Oder ein Flugzeug? Ja, hast du denn keine gesunden Beine?!

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ulli Ferch Ich muss dringend zur Projektierung, Großvater! Paul meint, dass an dieser Zeichnung was nicht in Ordnung ist. Es ist verdammt dringend!

Der Großvater telefoniert wieder.

Großvater Hier noch mal Ferch. Reich mir doch mal den Meister rüber! Was heißt hier, der ist gerade nicht da?! Da soll doch gleich der Blitz ...!

Ulli Ferch Unsere Maschinen stehen alle still! Du weißt doch, was das heißt, Großvater! Nun gib dir aber mal einen Ruck!

Großvater Mit oder ohne Ruck, Ferch: Alle Wagen sind raus. Ich predige mir doch den Mund fusselig, dass wir mehr Wagen brauchen. Willst du auch einen Schluck?

Ulli Ferch Einen Wagen will ich!

Großvater Weil du gerade mal da bist, Küken. Wie geht denn das Junggesellenleben so, he? Deine Mutter fragt mich abends in der Stunde mindestens zehn Mal nach dir, auch dein Vater. Lass dich doch zu Hause wieder mal sehen, damit die wissen, dass es dich noch gibt.

Er telefoniert wieder.

Besetzt! Na fein, das passt doch wieder mal alles ganz großartig!

Ulli Ferch Ein Auto brauche ich! Kann denn Männe nicht fahren? Es ist wirklich wichtig!

Großvater Wichtig und wichtig ist nicht dasselbe, und das Wichtigste vom Wichtigen, das steht immer ganz oben an. Ich hab keinen Wagen frei und Männe muss nach Zwickau Ersatzteile fassen.

Ulli Ferch Verdammt! Was mache ich denn nur?!

Großvater Sonntag gibt's bei deiner Frau Mutter Schnitzel mit Pilzen. Bring doch die Kleine mal mit.

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Woher weiß Großvater schon wieder von Irene, oder blufft er nur? Fragen, jeden Tag neue, eine Welt voller Fragen. Wann werde ich unter Wasser zelten und Algen essen? Wann wird auf dem Mond das erste Fußballmatch ausgetragen? Quatsch! Meine Frage heißt: Links- oder Rechtsgewinde, und wie komme ich am schnellsten zur Projektierung? Straßenbahn ist sinnlos, fünf Mal umsteigen und keine hundert Meter näher gekommen. Ich werde mal versuchen, eine Taxe zu erwischen. Vielleicht lande ich ja einen Glückstreffer.

Erzähler Über den Hof spurtet der Ulli Ferch. Wo Männes Wagen stand, vertrocknet die Wasserlache. Er rennt durch das Labyrinth von Gartenwegen, wo es nicht weitergeht, überspringt er den Zaun, rennt vor zur Straße und weiter zum Taxistand. Aber da ist nichts mit Taxi. Nur ein kleines Zopfmädchen mit Holzauto und Lippenbrummmotor. Mehr nicht?

Ulli Ferch Verdammt, verdammt! Keine Taxe, wenn ich eine brauche!

Das Mädchen weint.

Ulli Ferch Warum heulst du denn, mein Spatz?

Mädchen Das Rad vom Laster. Meine Laster hat Panne.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ulli Ferch Gib mal her, Spatz. Also Panne hat dein Laster. Das Rad ist ab. Wir haben im Betrieb auch Panne, und was für eine sag ich dir. Die Projektierung klaut uns die Zeit! So – ich denke, das hätten wir. Bitte schön, du kannst wieder mit deinem Laster fahren.
Keine Taxe weit und breit! Siehst du vielleicht eine? Nein! Scheiß Taxi!

Mädchen Gib meinen Laster her. Das sagt man nicht, das Wort!

Ulli Ferch Dein Laster ist wieder flott und du flennst. Na dann tschüs, Spatz.

Erzähler Der Ulli Ferch rennt los. Rennt durch Straßen, durch Parkanlagen, wieder durch Straßen. Die Sonne presst sich wie ein heißer Stein auf seine Schultern. Die Luft wird wie Leim, und das Zwerchfell sticht. Er kennt das Gefühl. Pause heißt das. Ja, da steht er, jappst und hechelt. Ein Stück näher ist er der Projektierung gekommen, aber näher ist nicht da. Ein Blick auf seine Uhr. Fast eine Stunde ist ihm entwischt, auf und davon ist sie, uneinholbar. Gestrichen vom Tage. Er setzt sich auf eine Bank unter einem Strauch, sommergrün, und er lauscht dem Gesumm der Bienen im Blattwald.

Ulli Ferch Ich kann mir ja die Lunge aus dem Hals rennen, und nur, weil die Projektierung gepennt hat. Ja, das tut gut, sitzen und sich hängen lassen. Na, ihr Bienen, ihr braucht nicht zu fragen: Links- oder Rechtsgewinde? Ihr kommt angesurrt, Kopf in den Blütentopf, alles fein ausgeleckt und dann nichts wie weg in die Honigfabrik. Also, ich hab Zeit hier zu sitzen. Ich kann eine Pause gebrauchen. Wenn das jetzt Großvater gehört hätte. Eine geschlagene Woche lang würde er mich nicht ansehen. Er liebt sie nicht, die Langsamen, die Leisetreter, die nicht auch mal einen Schritt zu viel machen. Ein Betrieb ist das hier, ein Kommen und Gehen. Alles ist in Bewegung und ich sitze hier herum.
Er singt schallend:
Ein Tag ist das, welch ein Tag, oh. Welch ein Tag!
Autotüren klappen.

1. Polizist Volkspolizei. Guten Tag. Bitte mal ihren Ausweis!

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Die Freunde und Helfer. Na, ihr habt noch gefehlt. Bitte.

1. Polizist Ist ihnen nicht gut? Haben sie getrunken?

Ulli Ferch Sehe ich denn so aus?

1. Polizist Also, was ist mit Ihnen?

Ulli Ferch Mit vier hatte ich Masern, seit dem bin ich in Ordnung. Und wenn ich einen zur Brust genommen habe, dann werde ich müde und singe nicht. Lalalaaa ...

1. Polizist Nun wird mal nicht frech, Bürschchen!

Ulli Ferch Ich bemühe mich ja schon.

1. Polizist Na dann - einen guten Tag.

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Einfach alles ist in Bewegung, alles hängt irgendwie aneinander. Die Stadt ist ein Kreis aus hunderttausend Menschen. Fällt einer aus, gibt es eine Kreislaufstörung. Haha. Und ich sitze mitten drin,

Urheberrechtlich geschütztes Material!

in diesen Kreislauf. Ich sitze und müsste in der Projektierung sein. Genosse Wachtmeister! Ich weiß ja, es ist verrückt – aber vielleicht fahren sie in meine Richtung. Salzstraße – es ist sehr dringend, sozusagen das Wichtigste vom Wichtigen.

1. Polizist Sie haben wirklich nicht getrunken?

Ulli Ferch Ich bin so nüchtern wie sie.

2. Polizist Lass ihn einsteigen, Horst. Ich denke, der ist echt.

1. Polizist Na los schon. Wo soll's denn hingehen?

Ulli Ferch Salzstraße, wenn ich bitten darf.

2. Polizist Bitte sehr, der Herr.

Autotüren klappen. Auto fährt.

Ulli Ferch Ich bin der Ferch. Ulli. Muss zur Projektierung. Wir haben eine Unklarheit in der Zeichnung. Ein neues Projekt. Ich bin Feinmechaniker. Bei uns muss alles aufs Hundertstel stimmen.

1. Polizist Na, das sah mir aber nicht so aus, als Sie auf der Bank ihre Arien schmetterten.

2. Polizist Feinmechaniker? Guter Beruf. Dem unseren ähnlich, in der Genauigkeit, meine ich. Bei uns kommt noch hinzu, wir haben es mit Menschen zu tun, da muss man Feinmechaniker uns Psychologe zugleich sein, sonst macht man mehr kaputt als ganz.

Ulli Ferch Ich habe schon als Steppke gern in Vaters Schuppen herumgefeilt und gebohrt. Ich möchte nichts anderes sein als Feinmechaniker.

Funkspruch.

2. Polizist Moment mal!

1. Polizist Verstanden – wir übernehmen. Ende.

Bremsen quietschen.

2. Polizist Ende der Reise. Wir haben einen Einsatz.

Ulli Ferch Besten Dank auch!

1. Polizist Schon gut.

2. Polizist Nicht vergessen – immer aufs Hundertstel genau, Ulli.

Türen klappen. Sirene.

Erzähler Und der Ulli Ferch steht im Nebel der Auspuffgase. Ein paar hundert Meter sind es noch bis zur Projektierung, die nimmt er im Endspurt. Da – die Straße, das Haus - *VEB Feinmechanik Projektierung.*

Drinnen ist Winter, weißer Marmor, die Stufen und Wände, kalt das Messinggeländer. Vielleicht liebte er die Kälte, der Fabrikant von gestern? Auf dem Gang – Geräusch von Frauenschuhen, trippelig, ein paar Beine, Strümpfe mit Blumenmuster, so was von einem kurzen Rock, knallenger Pulli, fragende Augen, silbern geschminkter Mund.

Frau Wagner Wen suchen Sie denn?

Ulli Ferch Erraten – schöne Frau. Den Hansen suche ich.

Frau Wagner Doktor Hansen hat Gruppenleiterbesprechung in Zimmer 103. Da müssen Sie es am Nachmittag noch einmal versuchen. Jetzt können wir da nicht stören.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ulli Ferch Na, das will ich doch selber sehen.
Gedankenstimme: Suche ich eigentlich den lieben Gott oder den Hansen. Von wegen - darf nicht gestört werden. Das sind Töne. Hier kann man sich doch glatt verirren. Einhunderteins, einhundertzwei, einhundertdrei – da haben wir ja das verbotene Zimmer.
Er klopft an die Tür, reißt sie auf.
Guten Tag! Mein Name ist Ferch. Ich muss ... Nanu, kennen wir uns nicht? Die schöne Frau von eben. Also, wo ist nun der Hansen?

Frau Wagner Doktor Hansen befindet sich im Chefzimmer. Aber ich sagte Ihnen bereits, Kollege, versuchen sie es am Nachmittag. Jetzt ist es leider unmöglich!

Ulli Ferch Unmöglich? Kenne ich gar nicht.
Klopft an die Tür.

Hansen Wer stört denn nun schon wieder? Kann man nicht wenigstens eine Stunde in Ruhe arbeiten. Hat Fräulein Wagner Ihnen nicht gesagt ...!

Ulli Ferch Hat sie. Aber ich muss dringend Kollegen Hansen sprechen. Ferch ist mein Name. Ich bin komme von der Feinmechanik.

Hansen Ich bin Hansen, aber Sie sehen doch, ich hab zu tun! Lassen Sie sich von Fräulein Wagner einen Termin geben, Kollege. Bitte, bitte!

Ulli Ferch Ist nichts mit später. Jetzt! Sie sitzen über neuen Projekten und die alten sind unklar. Unsere Brigade dreht inzwischen Däumchen, im Leistungslohn! Hier - sehen Sie sich die Zeichnung an. Links- oder Rechtsgewinde?

Hansen Habe ich mich denn nicht verständlich ausgedrückt? Das ist ja – Hausfriedensbruch! Gehen Sie jetzt – oder ich lasse den Betriebsschutz rufen!

Ulli Ferch Mich kriegt hier kein Kran weg! Wir bauen das, was Sie projektieren! Kurz und knapp: Wenn es bei Ihnen nicht stimmt, dann stimmt's bei uns gleich gar nicht! Ihre Zeichnung jedenfalls ist unklar!

Hansen Was reden Sie denn da überhaupt? Also lassen Sie schon sehen. Unklar – unmöglich ...

Ulli Ferch Links – oder Rechtsgewinde?!

Hansen Teichmann – kommen Sie doch mal!

Teichmann Na, das ist doch ...
Kollegin Obermeier. Bitte!

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Erst wollen sie gar nicht rann, dann tun sie, als wär's unser Fehler, und jetzt streiten sie und wissen nicht weiter. Na, ich renne mir doch nicht umsonst die Beine krumm. Und Paul und die anderen wissen schon, von was sie reden.

Hansen So, wie war doch der Name? Aja, Ferch, jetzt ist alles in bester Ordnung, Kollege. Hier, die Zeichnung. Kleine Panne eben.

Ulli Ferch Na, ich weiß ja nicht.

Hansen Komm, Kollege, ich bringe dich raus.

Ulli Ferch Ist nicht nötig. Ich hab mich ja schließlich auch hergefunden.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Hansen Also, wie ...? Ferch, aha. Also entschuldigen Sie das – kleine Missgeschick. Schlamperei! So was darf einfach nicht vorkommen! Grüßen Sie Paul von mir. Fräulein Wagner besorgt gleich einen Wagen, der Sie zurückbringt. Also dann. Und nichts für ungut, Kollege!
Frau Wagner telefoniert.

Frau Wagner Ja, hier ist das Sekretariat vom Chef. Bitte einen Wagen. Sofort. Melden Sie sich im Hof.
Schreibmaschinengeklapper.

Ulli Ferch Tschüs dann – Schönste? Also, wenn ich nicht schon vergeben wäre ...! Welch ein Tag, oh, welch ein Tag ...!

Erzähler Ein knurriger Alter bringt den Ulli Ferch also in einem neuen Wartburg in seinen Betrieb zurück.

Paul Mensch, Ferch! Na endlich!

Wernicke Das hat aber auch gedauert.

Monsieur Du warst wohl eine Runde Schwofen zwischendurch?

Vati Nun lasst ihn doch erstmal zur Ruhe kommen, den Jungen.

Ulli Ferch Links- oder Rechtsgewinde?

Paul Linksgewinde, schätze ich mal?

Ulli Ferch Wo der Meister Recht hat, da soll er auch Recht behalten.

Paul Na, dann: Alle Kraft voraus!
Geräusche der laufenden Maschinen.

Erzähler Ein verrückter Tag ist das wieder, aber jetzt läuft hier alles wie am Schnürchen. Sie versuchen, die verlorene Zeit wieder gut zu machen. Jeder Handgriff sitzt. Einer kann sich auf den Anderen verlassen. Viel zu schnell ist Mittag.

Ulli Ferch Alles klar zum Essen fassen!

Vati Mal sehen, was unser Koch heut wieder zurecht gezaubert hat.

Monsieur Ich labe mich da lieber an Karla aus dem Büro, meiner Augenweide.

Wernicke Die Weiber bringen dich noch mal um deinen Verstand, Monsieur.
Geschirrgeklapper.

Vati Doch nicht schon wieder Nudeln. Der Küche fällt aber auch gar nichts mehr ein.

Ulli Ferch Großvater, ist bei dir noch was frei?

Großvater Wenn du deine große Klappe hältst.

Ulli Ferch Mahlzeit!

Großvater Damit ihr's nicht vergesst, Schreiber: Ich rücke euch in der Beschaffung jeden Tag auf der Pelle. Ein neuer Fuhrpark muss her!

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Der Alte streitet natürlich wieder um das Glück der Welt. Wie er so da sitzt. Das Essen herunter schlingt und auf Schreiber einredet. Also, wenn der Alte mal nicht mehr wäre, mir würde eine Menge fehlen.

Monsieur Unter Männern, Ulli, ich habe da kürzlich deine blond gelockte Eva mit so einem schwarz gelockten Adam gesehen. Sah nicht so aus, als wollte der nur ihre Tasche tragen.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Manchmal könnte ich dem Monsieur eine drüber ziehen. Er meint doch Irene und diesen Horst. Vielleicht ist Irene ja tatsächlich verknallt in ihn, so ganz plötzlich, das soll's ja geben. Ein Blick, ein Lächeln, ein Händedruck und schon hat der Blitz eingeschlagen. Bei Irene und mir da war das ganz anders. Wir brauchten fast ein viertel Jahr, ehe wir uns riechen konnten.
Irene - noch eine, noch zwei, noch drei Stunden und ich werde dich ganz fest in die Arme nehmen.

Großvater Wenn ich es dir doch sage, Schreiber, so geht das einfach nicht weiter! Wenn du für dieses Quartal kein Geld mehr locker machen kannst, dann nimm die Mäuse vom nächsten Quartal. Heute kann ich den Zement kriegen, nicht Morgen. Nun rück endlich raus mit dem Zaster! Der ist schließlich nicht für mich ...

Ulli Ferch *Gedankenstimme:* Warum nur sind die Menschen so grundverschieden, dass man meinen könnte, ich und du ergeben niemals wir. Großvater fühlt sich für die ganze Welt verantwortlich. Wernicke will keinen Streit, er hat Kräfte wie ein Bär und weiß nichts damit anzufangen. Und Paul kennt nur seine Arbeit, die Norm und die Titelverteidigung 'Beste Brigade'. Vati, für den ist alles Familie. Der sorgt sich nicht nur um seine fünf Kinder. Monsieur, zugegeben, von Maschinen versteht er eine Menge, aber manchmal scheint zwischen Menschen und Maschinen keinen Unterschied zu machen. Es müsste einen Paul-Monsieur-Wernicke-Vati-Ferch-Menschen geben! Ach - ich glaube, das wäre ein furchtbarer Vertreter der menschlichen Spezies. Unfehlbar und langweilig.

Erzähler Der Ulli Ferch hat den leeren Teller von sich weggeschoben. Er sieht in die Gesichter seiner Kollegen und denkt nach. So kennt er die Tage, voller Überraschungen und Fragen, aber gerade das macht ihm Spaß, sich stellen und beweisen müssen. Da sitzt der alte Ferch mit halber Back auf seinem Allerwertesten, sein Großvater, hitzig, erregt, aufbrausend, und wenn man ihn argumentieren hört, vergisst man die Runzeln in seinem Gesicht. Der Ulli Ferch sucht die knochige Hand des Alten und drückt sie kurz, dann geht er mit den anderen zurück in die Werkstatt. Wieder jagen sie der verlorenen Zeit hinterher, schon wegen des Wettbewerbs, wegen des zweiten Platzes, aus dem ein Erster werden soll, wegen des Ruhmes sozusagen und nicht zuletzt wegen der Prämie, den Mäusen, die sie alle gut gebrauchen können. Dann rückt der Zeiger der elektrischen Uhr auf drei. Ulli Ferch und Monsieur stellen ihre Maschinen ab.

Ulli Ferch Feierabend! Na komm schon, Vati. Nimmst du mich mit deiner Knatter noch ein Stück mit? Ich will zum Steinbruch.

Vati In einer halben Stunde, ja. Ab heute jeden Tag in einer halben Stunde nach drei, bis die verlorene Zeit wieder rein ist. Klaro?

Ulli Ferch Heute klappt's bei mir schlecht, Vati.

Vati Ob schlecht oder nicht schlecht, Ferch, es muss klappen.

Monsieur Nun komm schon, Kleiner, wir hauen ab!

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Wernicke Monsieur, Ulli – die halbe Stunde werdet ihr wohl noch erübrigen können. Wir brauchen sie dringend.

Monsieur Ob deine Kleine dann nicht mit dem andern abgezogen ist, Ferch? Nun komm schon.

Ulli Ferch Tja du, also, ich weiß nicht.
Gedankenstimme: Wie Paul mich ansieht. Er drängt mich nicht, lächelt nur so hintenrum. Geh ich nun oder geh ich nicht? Irene wird vielleicht warten. Bisher war ich immer pünktlich. Und dann dieser Horst, bestimmt ist auch da. Aber manchmal muss man eben auch ein paar Minuten warten können, auch wenn's schwer fällt. Wenn er das Irene nicht wert ist ...
Wir bleiben, Monsieur, das halbe Stündchen.

Monsieur Hab ich vielleicht schuld, dass die Projektierung gepennt hat.

Vati Du hast wohl noch nie Mist gebaut, Monsieur, das ist mir allerdings völlig neu. Aber wenn du gehen willst – niemand hält dich!

Monsieur Geh mir bloß nicht auf den Geist, Vati! Ich gehe immer noch, wann ich will. Eine halbe Stunde und keine Sekunde länger.

Erzähler Sie arbeiten jetzt schweigend, über ihr Maschinen gebeugt. Paul lächelt, er kennt seine Männer. Der Ulli Ferch hat es schwer, seine Aufmerksamkeit wieder auf das Werkstück zu richten. Seine Gedanken kreisen um Irene. Was soll er machen, wenn sie weg ist? Der Gedanke tut ihm weh, am liebsten würde er losrennen. Aber dann ist die halbe Stunde herum. Sie schalten ihre Maschinen ab. Der Ulli Ferch sprintet allen voraus in den Umkleideraum.

Ulli Ferch Beeilung, Vati! Ich bin verdammt spät dran!

Erzähler Ulli Ferch zieht Vati die Treppen hinunter an der Pförtnerloge vorbei.

Ulli Ferch Mach's gut, Kuller!

Kuller Bis morgen, Kollegen!

Erzähler Vati tritt sein Motorrad an, Ulli Ferch schwingt sich auf den Sozius.
Moped knattert.

Ulli Ferch Ist das ein Tag. Ein Tag ist das. Oh welch ein Tag!

Erzähler Der Fahrtwind umarmt sie kühlend. Das tut gut in der Nachmittagsschwüle.
Bremsgeräusche.

Ulli Ferch Danke dir, Vati! Bis morgen dann.

Vati Bis morgen, Ferch!
Moped fährt davon.

Erzähler Der Ulli Ferch trabt durchs Erlenwäldchen. Pause von der Stadt. Grasgeruch. Kühle aus dem Blatthimmel. Da weitet sich der Brustkorb. Da vibriert Kraft und ein großes Lachen in Ulli Ferch, und dann mitten im Wäldchen, der Steinbruch. Ein Spuknapf vom lieben Gott. Aber klares Wasser wie überall, wo Baden verboten steht. Bunte Decken im Gras. Mädchen und Jungen, zärtlich, schnippisch, still, laut, Gitarrenschmelz, lachen, bunte Bälle steigen, fallen. Kofferradiostreit: *DT64* in voller

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Lautstärke gegen *Radio Luxemburg*. Über allem weißblauer Himmel. Feurig gelb die Sonne. Der Tag. Das Leben. Der Ulli Ferch steigt über Beine, Köpfe, Decken, Taschen. Er muss auf die Südseite zum Steinhang. Dort ist kein Gras, nur Sand, Steine, ein paar Büsche. Hier die Erlen, krumm und alt. Alles verwildert, auch nicht gerade bequem zum Baden. Will man ins Wasser muss man vom Hang fünf Meter hinunter springen oder mühsam den steilen Pfad runter hangeln. Darum ist es auf der Südseite ruhiger. Liebespärchen, die nie ins Wasser kommen. Studenten, die aus Büchern Wissen und von der Sonne Bräune holen. Jetzt ist er drüben, der Ulli Ferch. Dort liegt auch Irene. Aber da kniet wer bei ihr, ein *Jüngling*. Schwarz gelockt, und der redet und redet, und Irene hört zu.

Ulli Ferch Tag auch

Irene Schön, dass du da bist!

Ulli Ferch So?

Irene Badehose mit?

Ulli Ferch Immer.

Gedankenstimme: Was will der Kerl nur von ihr? Das ist er, der Taschenträger. Die Badebekanntschaft, das *Horstchen*. Und Irene, sie sitzt da, lächelt ihr Mutterlächeln, sieht mich an, als wollte sie sagen: Nun folge endlich, Kleiner.

Heut ist ein Tag – ein wunderschöner Tag ...!

Horst Was plusterst er sich denn auf wie ein Hahn? Bist ein Muskelpaket. Na und?

Ulli Ferch Bevor man sich plustert, muss man erst einmal was zum Plustern haben. Denk ich mir so.

Also ich springe erst mal ins Wasser.

Wasser platscht auf.

Gedankenstimme: Tauchen, sich sinken lassen, wieder aufsteigen. Blitzlicht der Sonne. Schwimmen. Ruhig werden. Denken. Sich seiner bewusst werden, wie Großvater sagt. Also – denken. Wieder an Land. Grüß dich Alma, uralte Erle. Lass dich umarmen. Du hast keine Sorgen. Findest hier Sonne und ab und zu Regen für den Durst. Treibst deine Wurzeln immer tiefer und widerstehst jedem Sturm. Ach was, eigentlich ist doch überhaupt nichts passiert. Ganz normal das alles. Irene ist hübsch. Liegt allein. Einer kommt, setzt sich zu ihr. Sie quatschen miteinander, nichts weiter. Werde den beiden jetzt erst mal richtig guten Tag sagen.

Irene Ulli, na weißt du. Wo warst du denn so lange?

Ulli Ferch Ich habe Alma besucht.

Irene Probleme?

Ulli Ferch Vorübergehend. Ist alles wieder in Ordnung.

Horst Soll ich mich verziehen?

Ulli Ferch Ach was.

Horst Ich heiße Horst.

Ulli Ferch Ulli. Was machst du denn so?

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Horst Ich bin Maurer.

Ulli Ferch Und sonst so? Wenn du nicht arbeitest. Der Tag hat ja nicht nur acht Stunden.

Horst Na ja, wenn ich einen Ball vor den Füßen habe, bin ich nicht zu halten. Ich habe den Fußballwahn. Sagt man so. Und wenn's mich überkommt, dann male ich mit Wasserfarbe, manchmal sogar mit Öl. Aber die Bilder kriegt keiner zu sehen.

Irene Das versteh ich aber nicht. Bilder sind doch zum Ansehen da. Für alle, die sie eben sehen wollen.

Ulli Ferch Ich kann das schon verstehen. Man lässt doch nicht jeden in seine Seele blicken.

Irene Ach, wie romantisch.

Ulli Ferch Ich meine doch nur – na ja, man muss auch irgendwo mal für sich ganz allein sein. Versteht ihr, so eine kleine Insel – zum Auftanken.

Irene Das gerade du das sagst, wundert mich. Du kannst doch sonst von allen nicht genug kriegen. Und dir kann es doch nicht verrückt genug zugehen.

Ulli Ferch Ich weiß ja auch nicht. Heute ist eben ein verrückter Tag.

Horst Es wird Abend, ich verdrücke mich mal. Ich will noch Angeln bis zum dunkel werden. Das Radio – ich lass es euch da. Ihr braucht doch noch ein bisschen Honig fürs Herz.

Irene Ach was.

Horst Bringt's morgen wieder mit. Macht's mal gut!

Irene Bis Morgen dann!

Ulli Ferch Hoffentlich beißt mal was an – du! Muss ja nicht unbedingt ein Fisch sein.

Erzähler Die Sonne legt Feuer ins Blattlaub der Erlen. Schatten wachsen einander zu, fließen zusammen. Der Abend. Der Ulli Ferch und Irene sind allein. Ihre Augen, ein Suchen und Finden in freundlichen Wassern. Spiegel des anderen Ich. Ihre Lippen, zärtlich, ich und du, nur noch eines sein. Dann sitzen sie still, aneinander gelehnt, aber in ihnen kommt Unruhe auf. Verlangen.

Ulli Ferch Kommst du mit zu mir?

Irene Wir könnten noch was unternehmen. Gehen wir ins Kino?

Ulli Ferch Ich brauche kein Kino!

Erzähler Sie schweigen, ziehen sich an, laufen unter den Erlen. Hier ist es dämmerig, graugrün, still. Der Himmel liegt plötzlich wie eine schwere Decke auf ihnen.

Ulli Ferch *pfeift scheinbar gleichgültig vor sich hin.*

Irene Es wird bald regnen.

Ulli Ferch *pfeift weiter.*

Nun hör doch mal zu Ulli.

Ulli Ferch *endet mit einem lang gezogenen Pfiff.*

Ich muss dir was erzählen. Es ist wichtig. Wir haben heute eine Resolution gegen unsere Hochschulleitung verfasst. Hör mir doch bitte zu, Ulli!

Urheberrechtlich geschütztes Material!